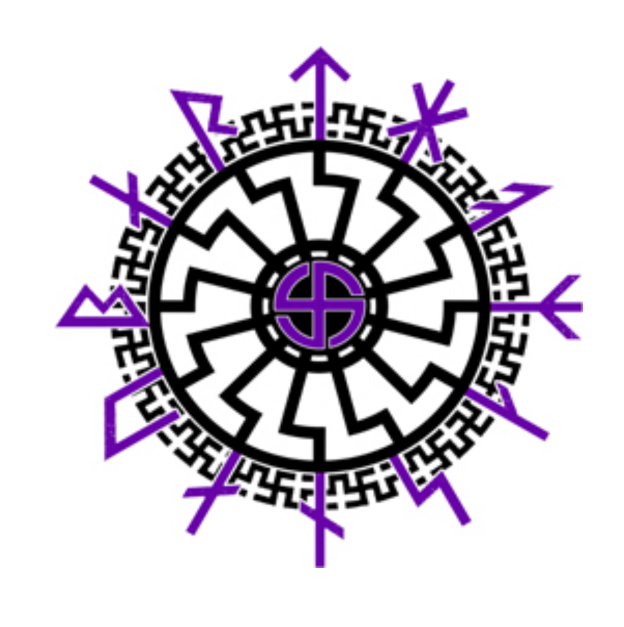


Botschaft

Des Reinen Volkes

am 15. Oktober im Jahre Sieg





"Des Täuschers Hand im Spiel erkennt,
wer wach im Leben, niemals pennt! "

BERLIN befeuchtet unsere Neugier weiterhin, ist innerhalb dieses Rätsels einer der wesentlichen Aufwecker vergraben, der Dir - so Du interessiert bist - schier die Füße weghauen wird. Wiederholt lesen wir in des Täuschers WIKI-Buch und stellen fest: Sie sagen uns alles:

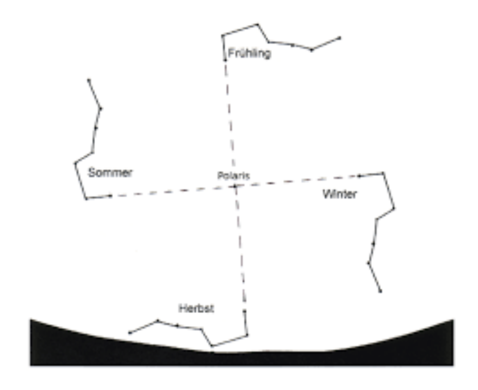
"Das Wappen des Landes und der Stadt Berlin zeigt den Berliner Bären. Der Bär war nicht von Anbeginn das Symbol der Stadt. Über mehrere Jahrhunderte teilte sich der Bär die Siegel- und Wappenbilder mit dem brandenburgischen und preußischen Adler. Warum sich die Berliner (?) für den Bären als Wappentier entschieden, lässt sich aufgrund fehlender Unterlagen nicht eindeutig klären. Die Gestaltung der Siegel- und Wappenbilder wurde zum Teil durch politische und geschichtliche Ereignisse beeinflusst. Das Wappen in seiner heutigen Form ist seit 1954 gültig.

Warum wohl fehlen hierbei Unterlagen, wo die Satans-Fraktion doch ansonsten so sorgsam mit all den historischen Schätzen umzugehen weiß? Ein Schelm, der wirklich auch noch Böses hinter dieser Täuschung vermutet? Und seid Euch ganz sicher, nicht die Bärliner entschieden sich für das faule Felltier im Ausgleich ihres hohen AR!

Wie und warum sich die Berliner für den Bären entschieden, ist nicht mehr rekonstruierbar. Unterlagen aus Zeiten der Ortsgründung gibt es nicht oder existieren nicht mehr. Die vielen Deutungen und Erklärungen, die sowohl von Gelehrten als auch von Amateuren seit dem 19. Jahrhundert mit einiger Regelmäßigkeit geliefert wurden, bringen mehr Verwirrung als Klarheit und lassen kaum Hoffnung, dass aus der Sprachgeschichte sichere Schlüsse auf die Herkunft des Namens Berlin gezogen werden können. So glaubwürdig auch einige dieser Theorien sein mögen, haben sie alle zwei Dinge gemeinsam: weder lassen sie sich exakt wissenschaftlich belegen noch können alle Zweifel ausgeräumt werden.

Früher vermuteten einige Historiker und Forscher, dass die Berliner bei dem Bären an Albrecht I. dachten, der der Bär genannt wurde. Er gilt als Eroberer und Begründer der Mark Brandenburg. Laut Johann Heinrich Zedlers Universal-Lexicon aus dem 18. Jahrhundert hat Albrecht I. Berlin vergrößern und mit Mauern umgeben lassen.[4] Die bisher älteste archäologische Spur für frühdeutsche Besiedlung ist aber ein auf „um 1170" (dem Sterbejahr Albrechts des Bären) dendrodatierter Holzbalken in der Breiten Straße; die steinerne Stadtmauer entstand erst um 1250.

Andere Forscher vertreten die Meinung, dass der Name Berlin, wie auch das Wappentier, von den richtigen Bären abstammen. Die Herleitung des Namens Berlin wird dabei aus dem Mittelhochdeutschen erklärt. Das mittelhochdeutsche Wort bër bedeutet Bär.[5][6] Das -lin wird vom mittelhochdeutschen -lîn abgeleitet; lîn ist eine Verkleinerungssilbe.[7] Berlin würde demzufolge Bärlein oder **Kleiner Bär** *bedeuten. Eine Verbindung des Namens mit (Bären-)Lager, mittelhochdeutsch leger oder läger, lässt sich nicht schlüssig herstellen. Die jüngsten geologischen Forschungen haben gezeigt, dass am Mühlendamm keine (Bären-)Furt bestand, sondern relativ hohe Ufer mit einer Höhendifferenz von etwa vier Metern.[8]*



Die Herleitung des Namens aus dem Mittelhochdeutschen setzt voraus, dass es sich bei Berlin um eine deutsche Siedlung mit deutschen Namen handelt. Anhand von Gräbern, die bei ß=Ausgrabungen unter dem Torso der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Nikolaikirche gefunden wurden, kann darauf geschlossen werden, dass sich die ersten frühdeutschen Kolonisten im letzten Drittel des 12. Jahrhunderts hier ansiedelten.[9] Eine zu diesem Zeitpunkt bereits bestehende spätslawische Siedlung konnte bisher nicht nachgewiesen werden, lediglich mittelslawische Siedlungsspuren. Aus dem Slawischen hergeleitet (wozu?) *bedeutet Berlin so viel wie Siedlung bei einem Sumpf, Morast. Der Sprachwissenschaftler Reinhard E. Fischer schreibt hierzu, dass die Namenserklärung aus dem Slawischen*

angesichts zahlreicher paralleler slawischer Orts-, Gewässer- und Flurnamen nicht zu bezweifeln sei.[10]
Eine weitere Möglichkeit wie der Bär den Weg ins Siegel fand, sind redende Siegel, die im Mittelalter sehr beliebt waren. Für diese Darstellung wurde versucht, die Namen der Städte dem Wortklang der vermeintlichen oder tatsächlichen Bedeutung heraldisch umzusetzen (Volksetymologie). So findet sich heute beispielsweise in dem Wappen von Strausberg ein Strauß und in dem von Reinickendorf ein Fuchs (Reineke), obwohl die Ortsnamen nicht von den Tieren abgeleitet sind. Die Berliner entschieden sich wahrscheinlich für den Bären, weil die erste Silbe des Wortes Berlin lautmalend auf Bär hinzuweisen scheint. Aber auch dem wird von einigen Forschern widersprochen. Nach ihrer Ansicht hätte die Entscheidung zu einem redenden Siegel zu einer Perle geführt, da im Mittelhochdeutschen berle für Perle und berlein für kleine Perle steht.[11]
Ungeachtet der Zweifel einzelner Historiker ist es bei den Landeshistorikern herrschende Meinung, dass der Ortsname slawischer Herkunft und der Bär im Berliner Wappen ein redendes Wappen ist.

Bleibe weiter mit Deiner Aufmerksamkeit hierin verhaftet, Du wirst erkennen, worum es unbedingt geht. Es ist kaum fassbar, welchen BÄREN uns Juda hier aufband.

Die Siegel von Cölln

Auch die Schwesterstadt Cölln führte ein eigenes Siegel und später Wappen. Die Urkunde mit der ersten schriftlichen Erwähnung Cöllns stammt zwar bereits aus dem Jahre 1237, das älteste Siegel ist aber fast 100 Jahre jünger und stammt aus dem Jahr 1334 (siehe Bild). Dieses Siegel befand sich an der vom Rat zu Berlin/ Cölln am 24. September 1334 erlassenen Polizei- und Kleiderordnung und wurde früher im Berliner Stadtarchiv aufbewahrt. Siegel und Dokument sind durch die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs verloren gegangen. Cölln führt ein für das Mittelalter nicht typisches Stadtsiegel. Es zeigt keine Mauern, Türme oder sonstige stadttypischen Elemente, sondern einzig und allein den askanischen Adler Brandenburgs. Die zum Teil stark beschädigte Umschrift des Siegels lautete S CIVIVM COLONIE MARCHIONIS BRANDENBVRGENSIS „Siegel der Stadt Cölln der Mark Brandenburg". Das S steht für Sigillum – Siegel.
[Und hierin ist ein erheblicher Fehler in der Übersetzung unterlaufen, vielleicht bewußt? Der Titel des Siegels lautet: ***"Siegel der Stadt-Kolonie der Marcioniter Brandenburgs"***, und nun wird uns auch ganz gewiss der *hochheilige AR* im Siegel schnell zu weiser Umsicht gewiss! In meiner Heimat herrschen sogar *AR und der STIER* - erinnere Dich!
Ein weiteres mit demselben Stempel erzeugtes und noch erhaltenes Siegel befindet sich an einer Urkunde aus dem Jahr 1399. Der Durchmesser des Siegels beträgt 58 Millimeter. Während das Berliner Siegel- und spätere Wappenbild mehreren Änderungen unterworfen war, führt Cölln stets nur den brandenburgischen Adler im Siegel- und Wappenbild. Weitere erhaltene Siegel Cöllns stammen aus den Jahren 1442 und 1491. Das Siegel aus dem Jahr 1442 ist ein kleines Siegel. Es zeigt wie das große Siegel den brandenburgischen Adler, trägt aber die Umschrift S' BVRGENSIVM COLNE „Siegel der Bürger Cöllns". Das auf das Jahr 1491 datierte Siegel ist ebenfalls ein kleines Siegel mit einem Durchmesser von 35 Millimetern und zeigt den brandenburgischen Adler in einem Schild. Oberhalb und an den Seiten des Schildes befindet sich ein Spruchband mit der Aufschrift sigil civitatis collne „Siegel der Stadt Cölln". Dieses Siegel wurde bis zum Ende des 17. Jahrhunderts geführt. Auch in den Jahren, in denen Cölln mit Berlin eine gemeinsame Stadtverwaltung bildete, wurde das Stadtrecht nie angetastet und Urkunden mit den Siegeln beider Städte bekräftigt. Erst mit der Bildung der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin im Jahr 1710, in der Berlin, Cölln, Friedrichswerder, die Dorotheen- und Friedrichstadt vereinigt wurden, endete die städtische Selbstständigkeit Cöllns.







Nachfolgend wirst Du in eine mächtige Täuschung geführt, die bis heute nicht beendigt ist:

Bär gegen Adler

Das dritte Siegel Berlins befindet sich an einem Revers vom 30. Oktober 1338 der gemeinsamen Stadtverwaltung von Berlin und Cölln, die 1307 gebildet wurde. Dieses Sekretsiegel (Geheimsiegel) Berlins war bis 1448 in Gebrauch. Es zeigt einen kräftig ausschreitenden Bären, der an einem losen Band am Hals den brandenburgischen Adlerschild mit sich zieht. Dies soll die zwar vorhandene, jedoch nur noch sehr lockere landesherrliche Hoheit symbolisieren. Über dem Kopf des Bären steht sich ein Stern und über dem Hinterleib sind drei Sterne angeordnet. Zu den Sternen liegen keinerlei Informationen oder Deutungen vor, daher kann von einfachen Zierelemente ausgegangen werden. Das Siegel trägt zwischen zwei glatten Linien die Umschrift S SECRETVM CIVITATIS BERLIN „Geheimsiegel der Stadt Berlin" und hat einen Durchmesser von 34 Millimetern. Auffallend an dem Siegel ist, dass der Adler im Schild nach links blickt und nicht wie normalerweise in allen anderen Siegel- und Wappenabbildungen des brandenburgischen Adlers nach rechts. In den Nachzeichnungen und Beschreibungen des Siegels ist das Band vom Adlerschild direkt mit einem Halsband am Bären verbunden. Auf dem erhaltenen Originalsiegel auf einer Urkunde vom 6. August 1383, die sich im Domstiftsarchiv von Brandenburg befindet, ist zu erkennen, dass das Band über dem Bären in Höhe des Halses in einem Bogen endet. Rudolf Buchholz, Kustos am Märkischen Provinzial-Museum, sieht in diesem Siegelbild ein Symbol für die Vereinigung der beiden Städte Berlin und Cölln.[12] Der Adlerschild wäre das Wappen Cöllns und symbolisiere die Stadt, während der Bär für Berlin steht. Dem spricht entgegen, dass zu dieser Zeit beide Städte noch keine Wappen führten, und Cölln verwendete selbst in der Zeit der Union mit Berlin ein eigenes Siegel.

Und bereits hier wanzten sich die Geldfälscher in unsere nördliche Hauptstadt, um das Heil der von ISCHTAR prophezeiten Nordhauptstadt des kommenden Licht-Reichs verhindert zu wissen. Kein Berliner wollte, was hier geschrieben steht:

Auch wenn sich der Adler noch im Stadtsiegel befand, setzten die Berliner (?) verstärkt auf den Bären als Stadtsymbol. Dies drückt sich zum Beispiel im Silberpfennig aus der (jüdischen!) Berliner Münze vom Jahr 1369 aus (siehe Bild). Sie zeigt auf der Hauptseite den Markgrafen mit Lanze und Schwert und auf der Rückseite den auf allen vieren nach rechts laufenden Bären. Mit der Abbildung dieses Silberpfennigs wurde zum 700jährigen Jubiläum Münzprägung in Berlin ein Ewiger Pfennig als Münzbild für die 10 Mark-Gedenkmünze von 1981 verwendet.

Der Grund, warum die Berliner (?) den Bären auf Münzen, späteren kleinen Siegeln und Stadtzeichen alleine abbildeten, muss nicht nur darin gelegen haben, ihm eine größere Bevorzugung einzuräumen. Es ist möglich, dass damit der Unterschied zwischen den Siegeln Berlins und denen der Schwesterstadt Cölln schärfer betont werden sollte, da Cölln ebenfalls den Adlerschild im Siegel und späteren Wappen führte. Auch war die Herstellung kleiner Siegel mit nur einer Figur wesentlich einfacher (und morgen kommt der Weihnachtsmann!).

Egal, ob es sich um ein Stadtwappen, ein Unternehmen oder einen Verein handelt, findest Du im Wappen einen ***Löwen, ja, einen Löwen***, haben die Ashkenazi-Juden hiervon Besitz genommen. BERLIN ist also in jüdischer Hand, **noch!** Sodann aber kam der gute Hitler baldig auf und änderte jenen Löwen-Bären wieder standesgemäß in ein AR, oder doch nicht? Hitler war, den Erzählungen nach, so sehr auf den Regeln entsprechende Traditionen bedacht, vor allem auf deutsche. Und sein Ziel war es schließlich, das Reich frei von dieser schäbigen Geldfälscherbande zu bekommen? Ist dem wirklich so oder ist DEUTSCH wieder bereits einem riesigen Bären aufgesessen? Vorwärts, niemals zurück, Freunde, immer weiter mit dem Schwert der Wahrheit in Richtung Aufklärung!

<<<1448 **1700>>>**

Ein bedeutsamer Tag in der Geschichte Berlins war der 17. Januar 1709. An diesem Tage wurden per Erlass von König Friedrich I. die fünf bis dahin unabhängigen Städte Berlin, Cölln, Friedrichswerder, Dorotheenstadt und Friedrichstadt mit Wirkung vom 1. Januar 1710 zur Königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin vereinigt. Gleichzeitig verfügte der Regent die Schaffung eines einheitlichen Siegels und großen Wappens. Im Paragraphen neun des Erlasses zur Einrichtung des neuen Magistrats heißt es: „Schließlich lassen wir ein neues Sigillum verfertigen, dessen sich der neue confirmirte Magistrat hinfüro zu bedienen haben wird". Dem neuen einheitlichen Magistrat war zugleich aufgetragen, sämtliche in Gebrauch befindlichen Siegel und Wappen der fünf Teilstädte sowie ein Muster für ein einheitliches Siegel einzureichen. Unter maßgeblicher Mitwirkung des erst 1706 geschaffenen Oberheroldsamtes entstanden mehrere Entwürfe einer farbig angelegten Vorlage für ein neues Einheitssiegel. Am 6. Dezember 1709 entschied sich Friedrich I. für einen Entwurf und sandte ihn an das Oberheroldsamt zur Bestätigung ein. Drei Monate später kam das genehmigte Siegel mit einem Anschreiben zurück:

> *„Nachdem Wir von denen von Euch allerunterthänigst eingesandten Projekten beikommende Zeichnung eines Siegels allergnädigst approbirt, als habt Ihr Euch dessen hinfürder zu gebrauchen.*
> *Cölln, d. 6. Feb. 1710*
> *gez. von Prinz"*

Das neue Wappen wurde nach der farbig angelegten Vorlage für das Siegel gestaltet und am selben Tag offiziell verliehen. Von nun an musste sich der Bär das Wappen nicht nur mit dem brandenburgischen, sondern auch mit dem preußischen Adler teilen. Mit der Verleihung des neuen Siegels und Wappens für die neue königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin wurden die Siegel und Wappen der fünf Teilstädte Berlins für ungültig erklärt.

Das völlig neu gestaltete Wappen zeigt in barocker Form ein im Göpelschnitt geteilten goldenen Schild, welcher an den Seiten von grünen Laubranken mit roten Früchten gesäumt wird. Im vorderen weißen (silbernen) Feld ist der golden bewehrte und rot gezungte schwarze preußische Adler zu sehen, dessen Schwingen mit je einem goldenen Kleestängel belegt sind. Auf dem Haupt trägt er eine goldene Königskrone, im rechten Fang das goldene königliche Adlerzepter und im linken den preußischen Reichsapfel. Die Brust schmückt in Gold eine Königskrone und die verschlungenen Initialen FR für Fridericus Rex „König Friedrich". Im hinteren weißen Feld ist der golden bewehrte und rot gezungte rote brandenburgische Adler zu sehen, dessen Schwingen mit je einem goldenen Kleestängel belegt sind. Auf dem Haupt trägt er den Kurhut, im rechten Fang das goldene kurfürstliche Lilienzepter und im linken das Kurschwert. Die Brust ist mit einem blauen Halbrundschild, welches das goldene kurfürstliche Lilienzepter zeigt, belegt. Im unteren weißen Feld befindet sich der aufrecht stehende schwarze Berliner Bär mit goldenem Halsband. Auf dem Schild des Wappens sitzt der „souveraine Churhut", die Krone des aus dem Kurfürstentum aufgestiegenen preußischen Königreiches, eine Kombination aus Königskrone und Kurhut; sie wird vielfach als Kurkrone bezeichnet.
Die Adler symbolisieren zum einen die Zugehörigkeit Berlins zur Mark Brandenburg und zu Preußen und zum anderen weisen sie, zusammen mit dem souverainen Churhut, Berlin als Residenzstätte der brandenburgischen Kurfürsten und preußischen Könige aus. Das bildlich gleiche Siegel trägt unterhalb des Schildes den Schriftzug 17 S. C. B. 09. Die Ziffern 17 und 09 stehen für die Jahreszahl 1709. Die Abkürzung S. C. B. steht für Sigillum Civitatis Berlin „Siegel der Stadt Berlin". (**Wo sind die Eigentümer, die Bürger?**)

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts führte der Magistrat zu dem Haupt-Stadtsiegel von 1709 ein zweites Stadtsiegel ein, welches wie beim Vorhergehenden als Wappen übernommen wurde. Das neue Wappen beziehungsweise Siegel unterscheidet sich vom alten insofern, als die Kurkrone durch die Königskrone ersetzt wurde. Unten, in dem jetzt geteilten Schild, nimmt der Bär in einem eigenen Schild (Hauptschild) einen dominierenden Platz ein. Auf dem Bärenschild ist eine Mauerkrone eingefügt. Oben gespalten wie bisher der preußische und brandenburgische Adler, jedoch im Verhältnis kleiner dargestellt. Bei diesen Änderungen

handelt es sich um die Übernahme französischer Gepflogenheiten. Dieses Siegel ist zwar erst 1839 bezeugt, die Entstehung dürfte bis in die französische Besatzungszeit Berlins vom Oktober 1806 bis Ende 1808 während der Napoleonischen Kriege zurückreichen.

Ob die Änderungen des Siegels und Wappens auf eine staatliche Anordnung hin geschahen, ist nicht bekannt. Siegel und Wappen entsprechen jedoch der Medaille, die Friedrich Wilhelm III. dem Oberbürgermeister und dem Stadtverordnetenvorsteher 1839 für ihre Amtsketten verliehen hatte. Trotz der Änderungen trug das Siegel weiterhin die Jahreszahl 1709. Die Legende in einem Trockenstempel aus jener Zeit lautet: Siegel der Haupt- und Residenzstadt Berlin 1709. Die Stadtverordnetenversammlung übernahm in der Folgezeit ebenfalls das Siegelbild für ihre Amtssiegel, jedoch mit der Jahreszahl 1808 als Jahr der Verkündung der Städtereform durch den Freiherrn vom Stein.

Warum sandte Juda seinen französischen Zwerg ins Heimat-Reich? Wir bemerken den immer mehr bin Größe beschnittenen AR mit gleichzeitigem Wachstum ashkenazisch-jüdischer Symbolik. Nachfolgend sehen wir den Sieg Judas über BERLIN:

Der Heraldiker Professor Adolf Matthias Hildebrandt fertigte 1883 mehrere Entwürfe für ein Berliner Wappen an. Eines davon wurde bis 1920 als kleines Wappen und danach auch als großes Wappen der Stadt verwendet. Dieses schwarz-weiß gehaltene Wappen zeigt einen aufgerichtet schreitenden weiß gezungten weißen Bären in weißem Schild. Auf dem Schild ruht eine weiße fünftürmige Mauerkrone. Hildebrandt, der selber Kritik an den vielen Erscheinungsformen des Bären übte, bekam für dieses Wappen selber Kritik. Ein Kritiker bemerkte später, dass „der Bär ganz martialisch und heraldisch aussieht, aber leider mehr einem gereizten Löwe ähnelt und sich bewegt, wie dies Meister Petz niemals tut".

Die jahrelangen Erörterungen und Diskussionen verliefen jedoch erfolglos. Die Bemühungen zur Schaffung eines neuen Wappens versandeten und um die künstlerisch endgültige Form des Bären wurde sich in der Folgezeit nicht mehr gekümmert. Berlin musste sich als einzige große deutsche Stadt mit einem Wappen begnügen, zu dem keine amtliche Vorlage existierte. Da mit der Verwendung der Wappenbilder keine Rechtswirkung verbunden war, sie also von der festgestellten Form des Siegels abweichen durften, kam es zu einer sehr freien Gestaltung der Figur des Bären.



Der erste Teil des Weltkriegs spielte schon gar nicht entscheidende Rolle mehr, hatte Juda bereits 1883 seine Krallen in die Hauptstadt des DEUTSCHEN REICHES geschlagen. Wer die Hauptstadt beherrscht... Seitens damaliger Herrschaft muß ein Bund mit Juda geschlossen worden sein, dies bereits seit 13.10.1338. (23/13)

Gibst Du in den Google Translator folgendes zur Übersetzung ins Hebräische ein, folgt:

"Bär" ... לשאת ... Bedeutung "Tragen Sie"
"Berliner Löwe" ... אריה ברלין ... Bedeutung "**Ari**a Berlin"

Wie war das nochmal mit der **ari**schen Bewegung des Führers Adolf Hitler? Wo genau fußte diese? Warum, so frage man sich - wenn doch Hitler so sehr gegen die Juden handelte - setzte er nicht wieder den zur Gründung der Stadt verwendeten Reichs-AR ein? **Wir kennen die Antwort!**

Erst in der NS-Zeit wurde dem Wappen wieder Aufmerksamkeit gewidmet. Professor Sigmund von Weech entwarf 1934 auf Anregung des von den Nazis eingesetzten „Staatskommissars in der Hauptstadt Berlin", Julius Lippert, ein neues Wappen. Es zeigt einen aufrecht stehenden schwarzen Bären mit roter Zunge in einem silbernen, zweifach rot umrandeten Schild mit einer stilisierten fünftürmigen roten Mauerkrone. Der „Völkische Beobachter" beschrieb am 23. Mai 1934 das Wappen, in dem der Bär „stolz, und straff, kraftvoll und hochaufgerichtet ... im weißen Schild steht, der von der wehrhaften Mauerkrone trotzig beschirmt wird". Der neben dem Staatskommissar

amtierende Oberbürgermeister Heinrich Sahm ordnete in einer Verfügung vom 12. Juni 1935 an, künftig nur noch das neue Wappen zu nutzen. Die Ausführung von Entwürfen für Siegel mit irgendwelchen, auf die jeweiligen Dienststellen hinweisenden Texten sind ausschließlich dem Schöpfer des Wappen, Professor von Weech, zu überlassen. Der Austausch der alten gegen das neue Wappen erfolgte nur sehr schleppend. Das Amtsblatt der Stadt übernahm das neue Wappen in seiner Kopfleiste erst mit der Nummer 41 vom 13. Oktober 1935. Aufgrund dieser zögerlichen Vorgehensweise wies Oberbürgermeister Sahm in einem Schreiben vom 7. Dezember 1935 erneut darauf hin, nur noch das neue Wappen zu verwenden.

Im Judentum ist der biblische Juda (im hebräischen: Yehuda) Namensgeber des Stammes Juda, der traditionell mit einem Löwen symbolisiert wird. In Genesis 49,9 LUT spricht der Stammvater Jakob von seinem Sohn Juda als einem Gur Aryeh (hebräisch für: „jungen Löwen"), als er ihn segnet. Bei der jüdischen Namensgebung wird der hebräische Name und seine Stellvertreter traditionell zu einem Paar vereint, wie in diesem Falle.

Durch die Verbindung des Löwen zum Stamm des Juda, der als der mächtigste Stamm unter den alt-israelitischen Stämmen, dem legendären Nachfahren des Königreichs des Juda, Judäa und den modernen Juden gilt, werden unter Juden Variationen und Übersetzungen des Wortes „Löwe" oft synonym für Juda (Yehuda) gebraucht. Ein Beispiel dafür ist der Name des Rabbi Yehuda Loew ben Bezalel. Loew ist das jiddische Wort für „Löwe". Der beliebte und moderne hebräische Name Arieh (auch Ari oder Aryeh) heißt übersetzt „Löwe".

Warum entwarf Lippert 1938 nicht einen Reichs-AR, wo doch sowieso bereits in Planung stand, das alte Wappen ersetzt zu wissen? Weil er, Lippert, auch Hitler, sowie die gesamte Mischpoke von angeblichen Deutschen unter AshkeNAZI-Schwur mit Rothschild und Warburg, sowie ihren Lakaien, stand. Daran ist nicht zu rütteln. Nur die Wahrheit wird uns frei machen!

Zunächst ließen sich die Menschen Irthas einreden, sie seien jüdischen Geistes, der Lebensfeind verkauft uns den in uns beheimateten Heiligen GEIST als Jesus - den Juden. Danach ließ die Aufmerksamkeit unserer Ahnen zu, daß uns die Heimat genommen wurde.

"In christlicher Tradition wird der Löwe genannt, um Jesus darzustellen. Viele christliche Organisationen und Predigtämter benutzen den Löwen Judas als ihr Emblem oder selbst in ihrem Namen."

Und wir sollten uns wesentliche Fragen stellen, um nicht erneut in die Falle zu tappen...
Wer steuert heutige Internet-Seiten, die Hitler und andere Askenazi-Juden huldigen?
Jedem der 'Jesus Christus', der seinem Geist entspricht!

Noch Fragen?

Der SIEG dem Wahrhaftigen HEIL!

elektronischer Kontakt: MAXI-Mumm@protonmail.com